

Karnevalspredigt 2017

Ihr Schwestern und ihr lieben Brüder,
der Karneval, er hat uns wieder.
Das Schunkeln und die frohen Lieder
bewegen Herz und auch die Glieder.

Auch wenn die Welt verrückter wird,
weil die Vernunft zu schwinden scheint
so demonstriert man deutschlandweit
in diesen Tagen Heiterkeit.

Ob Fasnacht, Fasching, Karneval,
dahinter steckt doch allzumal
des Menschen Wunsch,
trotz vielem Leiden,
das Böse aus der Welt zu treiben.

Bei Pauken- und Akkordeonklang,
da wird den bösen Geistern bang.
Des Narren Freiheit bringt ans Licht,
was lieber sonst verborgen ist.

So haben diese tollen Tage
der Welt gar Wichtiges zu sagen:
Das Böse sich vertreiben lässt
mit Wahrheit und mit Eigenwitz.

Verzeiht!

Im Blick auf Trumps Regentschaft,
bekommt die Hoffnung einen Dämpfer.
Des Narren Spiegel zeigt es klar,
die Geister, die man rief sind da!

Wer nutzt die Medien ungeniert,
wie's ihm gefällt und attackiert
all jene, die im Wege steh'n
damit der Weg sei frei für ihn.
Wem ist das Klima des Planeten
so wurscht wie es nur sein kann, eben!

Der Terror, der hat viele Seiten
und darf uns daher nicht verleiten,
das Böse nur im Fremden zu sehn
und uns als Heil'ge zu versteh'n.

Drum, wie gesagt die Narrentage
haben der Welt etwas zu sagen:
Dass nämlich auch Humor und Lachen,
diese Welt kann anders machen.

Die Leichtigkeit der Heiterkeit
macht zur Versöhnung uns bereit.
Wer selbst sich nicht zu wichtig nimmt,
dem anderen die Hoffnung bringt.

Und eines noch muss ich euch sagen:
Muss ich den anderen erst schlagen,
damit zum Guten er bereit
und Frieden macht zur rechten Zeit?

Dann glaub ich doch im tiefsten Inneren,
und daran lohnt es zu erinnern,
dass nur im Andern liegt die Kraft,
die eine neue Welt uns schafft.

Dagegen hört des Herren Wort,
das klingt in seiner Kirche fort:
Ihr seid das Salz,
Ihr seid das Licht -
denn ohne Euch da geht es nicht.

Geschmacklos, fad und einerlei
ist ohne uns der Lebensbrei.
Drum dürfen wir den Koch nicht schimpfen
und einfach so die Nase rümpfen.

Wenn sie nicht schmeckt, die Welt um uns,
wenn's dunkel ist und soviel Dunst:
Ihr seid das Salz, Ihr seid das Licht,
das ist es, was man uns zuspricht.

Auch wenn wir manchmal uns bescheiden
uns halten für die Klitzekleinen,
für unbedeutend in der Welt,
Gott große Stücke auf uns hält.

Ein jeder hat in seinem Leben,
was es sich lohnt, der Welt zu geben.
Kein Mensch ist ohne jede Gabe,
und keiner wird sie alle haben.

So streut das Salz in kleinen Prisen,
strahlt Licht wie einer Kerze Glanz.
Denn keiner mag versalzne Speisen,
und keiner lebt im Flutlichtgleißen.

Viel wicht'ger als die großen Mengen
ist vielmehr Beständigkeit.
Das gibt Geschmack an diesem Leben
vertreibt die dunklen Schatten eben.

Denn Dunkelheit kann man nicht töten,
nicht mit Raketen, nicht mit Gewalt.
Doch Dunkelheit kann ich vertreiben
mit einem Strahl des Lichtes bald.

Wenn so in diesen Narrentagen
Menschen helle Freude wagen,
dann, weil das Böse diese Welt
nicht völlig in den Fängen hält.

Seit Ostern ist das - keine Frage,
der Glaube, den wir Christen haben.
Wir Christen haben Grund zum Lachen
und können andren Hoffnung machen.

Und das nicht nur zum Karneval,
auch an den andern Tagen all.
Drum lass die Freud' nicht nur den Jecken,
sie soll in jedem von uns stecken.

Dann kann nicht Euro, Kanzlerfrage,
nicht Terror, und nicht Kernkraftanlage
die Angst in unseren Herzen schüren
und uns zur Panik dann verführen.

Dann wird die Zukunft nicht gemessen
in Börsenkursen, wie besessen.
Dann braucht man auch nicht die zu wählen,
die nur auf rohe Kräfte zählen.

Das Etikett vom "Terrorist"
für manchen jetzt ein Freibrief ist.
Ob Putin, Trump oder die Rechten,
- durch Emotionen Meinung flechten!

Wer glaubt, der glaub nicht allen gleich,
wer lacht, nicht dem Zynismus weicht.
So lasst uns gläubig einmal lachen
und einen Unterschied hier machen.

Denn Salz taut manches dicke Eis,
und Licht des Tunnels End' verheißt.
Ihr seid das Salz, ihr seid das Licht,
dass man mir dieses nicht vergisst.

Mit einer solchen Zuversicht
heb ich voll Hoffnung das Gesicht.
Der Frieden lässt sich nicht erzwingen,
doch mit Gerechtigkeit erringen.

So kommt die Welt auf den Geschmack
und Freude sie am Leben hat.
Man lebt im Licht und gibt es weiter,
so stimmt der Christ die Menschen heiter.

Die Narren lachen nur drei Tage,
die Christen jedoch ohne Frage,
sie dürften täglich mal es wagen,
der Welt ein Lächeln zuzusagen.

Jetzt habt ihr hoffentlich verstanden,
welchen hohen Wert ihr habt erhalten.
Seid Salz, seid Licht - seid auch ein Lachen,
dürft anderen damit Freude machen.

Hier will ich meine Predigt schließen,
will euch nicht mit zuviel verdrießen.
Ich hoff', es war nicht allzu fad,
ihr habt auch etwas Spaß gehabt.

Und weil die Pfarrer allenthalben
für sich das letzte Wort behalten,
lad' ich euch ein, ihr Herrn und Damen,
ruft ihr das letzte Wort, sagt:

"Amen!"